

Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen



Frühjahr 2023

GEMEINDEBRIEF

24. Jahrgang, Ausgabe 02/2023

März bis Mai 2023



Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelmstraße 12, 61231 Bad Nauheim



Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,
Marita Kanne, Christian Schoppe, Anne Wirth

Gemeindebüro: Wilhelmstraße 12, Bad Nauheim - Kernstadt

Tel.: 0 60 32 - 29 38 Fax: 0 60 32 - 66 25

E-Mail: gemeindebuero@ev-kirche-sr.de o. gemeindebuero@ev-kirche-bn.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten: Wilhelmstraße 12, Bad Nauheim - Kernstadt

montags bis freitags von 10:00 – 12:00 Uhr

donnerstags von 16:00 – 18:00 Uhr

Seelsorgerische Anliegen:

Pfarrerin Wirth ist für seelsorgerische Anliegen und Absprachen von Taufen, Trauungen, Beerdigungen usw. weiterhin unter der bekannten Telefonnummer 0 60 32 - 67 66 erreichbar.

Anschriften:

Kirche Schwalheim: Schwalheimer Hauptstraße 41, Schwalheim

Gemeindehaus Schwalheim: Lärchenweg 1, Schwalheim

Gemeindezentrum Rödgen: Kirchstraße 8, Rödgen

Pfarrhaus Schwalheim: Wilhelm-Leuschner-Straße 14, Schwalheim

Spenden für den Gemeindebrief:

Ev. Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen

IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57,

BIC: HELADEF1FRI



Redaktionsschluss für die Ausgabe Sommer 2023:

15.05.2023, Auflage: 900 Stück,

Druck: Gemeindebrief in Farbe, Alexander Dietzel e. K.

Geistliches Wort	4
Schwalheim-Rödgen: Neues aus der Kirchengemeinde	6
Nachbarschaftsraum: Klausurtagung	8
Nachbarschaftsraum: Gemeindebüro	10
Interview: Jonathan Kreuder (Organist)	12
Spenden- und Kollektenkasse	15
Nachbarschaftsraum: Pfarrerin Meinecke	16
Kirche kurz und knapp	19
Veranstaltungen	18 - 19 + 23 - 24
Unsere Gottesdienste im Überblick	20 - 22
Veranstaltungen: Kinder und Jugend	25
Veranstaltungen: Kinderkirche	26
Konfirmation 2023	27
Kantorei	28
Pro und Contra: Anonymer Anklagebrief	29
Quo Vadis: Weg der Veränderung	32
Bildrückblick	34
Freud und Leid.....	36
Glück und Segen.....	37
Kinderseite.....	39
Festgottesdienst an Pfingsten: 275 Jahre Schwalheimer Rad	40

RÖMER 8,35

Was kann uns scheiden
von der **Liebe Christi?** «

Monatsspruch **MÄRZ 2023**

Widerstandskraft ist Osterkraft

Ostern schenkt uns Kraft und Leben

von Pfarrerin Susanne Pieper, Kernstadt



4

Narzissen stemmen sich durch die Erdkruste und zeigen uns, wie viel Widerstandskraft die Natur gegen die Kälte und den Winter hat.

Mit all dem steht uns ein großartiges Symbol vor Augen, denn auch wir brauchen Widerstandskraft, gerade in diesen Zeiten. Wir erleben viele Grenzen: Grenzen der Solidarität in unserer Gesellschaft, Grenzen unserer natürlichen Ressourcen und Grenzen unserer Hoffnung auf Frieden. Hinzu kommt, dass viele Menschen dünnhäutig geworden sind, und wir nach den letzten drei Jahren noch einmal mehr Kraft benötigen, um die innere Balance nicht zu verlieren und auf die eigene Friedfertigkeit zu achten.

Woher nehmen wir die Energie, um in dieser Zeit mit all den äußeren Herausforderungen zurecht zu kommen und trotzdem unser Tagewerk zu tun?

Ein Blick auf das Kirchenjahr kann uns einen Weg weisen. Wir gehen ja auf das Osterfest zu. In diesem ältesten und wichtigsten Fest der Christenheit steckt eine unglaublich vitale Kraft: denn die Ereignisse von Ostern zeigen uns, dass Gott seine Menschen im Blick behält. Mit seiner schöpferischen Energie schenkt er seinem Sohn ein neues Leben. *Creatio ex nihilo* – eine Schöpfung aus dem Nichts geschieht. Exemplarisch hat er damit den Tod schon einmal entmachtet. So setzt er der Resignation, der Mutlosigkeit und der Verzweiflung das Stärkste entgegen, was er hat: das Leben, die Hoffnung und die Liebe. Wo Menschen dachten, das Ende wäre da, schenkt Gott dieser Welt einen Neubeginn. Neues bricht auf. Neues kommt ins Blühen. Neue Anfänge werden möglich, wo niemand es mehr erwartet hat.

Darum ist das Osterereignis Gottes Geschenk an uns. Es ist das größte Hoffnungszeichen dafür, dass Gott das Leben will. Es ist der mächtigste Erweis dafür, dass er diese Erde nicht allein lässt.

Aus dieser Quelle können wir die Widerstandskraft für unseren Alltag schöpfen. Und wir können das Vertrauen gewinnen, dass wohltuende Veränderungen möglich sind.

Ein Morgenlied aus unserem Liederbuch EG plus Nr. 145 sagt es auf diese Weise: „Gott, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt, auf steinigem Grund wachse in mir. Sei keimender Same, sei sicherer Ort, treib Knospen und blühe in mir.“

Ich wünsche Ihnen und Euch ein frohes, hoffnungsvolles und gesegnetes Osterfest! ■

Gott, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt,

auf steinigem Grund wachse in mir,

sei keimender Same, sei sicherer Ort,

treib Knospen und blühe in mir.

Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an

in einem neuen Tag, blühe in mir.

Halte mich geborgen fest in deiner starken Hand und

segne mich, segne mich und deine Erde.

EG plus 145: Und ein neuer Morgen

Neues aus der Kirchengemeinde

von Thomas Emich, Schwalheim

Haushaltsentwurf 2023

6

Den Haushaltsplan für das neue Wirtschaftsjahr hat uns wie gewohnt das Ev. Regionalverwaltungsamt Wetterau vorgelegt. Der Plan weist einen Gesamtbetrag von 145.713,00 EUR aus. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 19.748,00 EUR, die vornehmlich aus den Anpassungen von Sach- und Dienstaufwendungen und aus der Anhebung der Abschreibungen als auch aus Lohnerhöhungen resultiert. Grundlage für die Berechnung der Zuweisung der Landeskirche an die einzelnen Gemeinden ist die Gemeindegliederzahl. Der negative Trend unserer Mitgliederentwicklung setzt sich ungebremsst fort: 2022 gehörten 1.102 Personen

zu unserer Gemeinde, zu Jahresbeginn 2023 waren es noch 1.056. Das ist ein Rückgang von 46 Personen (4,17%). Im Vorjahreszeitraum betrug der Rückgang 61 Personen (5,2%). In dem Gesamtbetrag des Haushaltes ist die Berechnung der Abschreibung für unsere Gebäude in Höhe von 38.879,00 EUR enthalten. Demgegenüber steht eine anteilige Kostenübernahme durch die Landeskirche von 20.510,00 EUR. Den Differenzbetrag von 18.369,00 EUR müssen wir selbst tragen.

Leider können wir Ihnen an dieser Stelle keinen abgeschlossenen Haushalt präsentieren. Der letzte uns vorliegende Jahresabschluss ist von 2018. Aufgrund der Umstellung der

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Haushaltsführung von der Kamera-listik auf Doppik liegen das Ev. Regionalverwaltungsamt und das angeschlossene Rechenzentrum deutlich im Rückstand. Grund hierfür ist die Erstellung der Anfangsbilanz mit der Feststellung des Vermögens der einzelnen Kirchengemeinden. Wir hoffen, Ihnen hier bald mehr Informationen geben zu können.

Auf dem Weg zum gemeinsamen Gemeindebrief

Liebe Leserinnen und Leser, Sie halten heute das 94. Heft unseres Gemeindebriefes in den Händen. Seit Dezember 1999 erscheint das beliebte Mitteilungsorgan viermal im Jahr und informiert Sie über alle wichtigen Dinge in unserer Kirchengemeinde. Eigentlich möchte Ihnen das Redaktionsteam stolz das hundertste Heft im Herbst nächsten Jahres präsentieren. Aber es kommt wohl anders als gedacht:

Die Entwicklung im Nachbarschaftsraum hat auch die Gemeindebriefredakteure infiziert. Bereits zweimal haben die Macher aus der Kernstadt, Nieder-Mörlen, Steinfurth-Wisslesheim und unserer Gemeinde zusammengegessen und überlegt, ob nicht

ein gemeinsamer Gemeindebrief konsequenter wäre. Die Berichte aus dem Nachbarschaftsraum, die ja in allen Gemeindebriefen gleich sind, nehmen immer mehr Raum ein. Das Geistliche Wort wird schon seit einiger Zeit einheitlich abgedruckt, und Hinweise auf gemeinsame Veranstaltungen und Gottesdienste werden immer mehr. Da ist es nur konsequent, wenn die Gemeinden im Nachbarschaftsraum auch einen gemeinsamen Gemeindebrief herausbringen.

Erste Ideen für das Layout und den Inhalt werden schon gesammelt. In diesem Heft werden wir schon die vorgeschlagenen Rubrik-titel übernehmen. Das Titelbild ist auch schon für alle teilnehmenden Gemeindebriefe einheitlich. Welche Gemeinde dann mit dem neuen Kirchenjahr am 1. Advent 2023 den neuen, einheitlichen Gemeindebrief veröffentlichen wird, steht noch nicht fest. Wir sind auf alle Fälle dabei, zumal dann auch für uns die Druckkosten geringer werden.

Im nächsten Heft werden wir Sie auffordern, über einen neuen Namen des gemeinsamen Heftes nachzudenken und uns Vorschläge zu unterbreiten. Seien Sie also gespannt auf Veränderungen und viele neue Informationen aus dem Nachbarschaftsraum. ■

West und Ost entkräften Ängste

Gemeinsame Klausurtagung der Kirchenvorstände im Nachbarschaftsraum

von Thomas Emich, Schwalheim

8

Alle Kirchengemeinden in den politischen Gemeinden Bad Nauheim und Ober-Mörlen haben nun die Mitgliedschaft im Nachbarschaftsraum Bad Nauheim – Ober-Mörlen (NSR) zum 01.01.2023 beschlossen (wir berichteten). Jetzt beginnt die eigentliche Arbeit: Alle beteiligten Gemeinden müssen sich bis max. Ende 2025 auf eine einheitliche Organisationsform verständigen und diese beschließen. Eine gemeinsame Klausurtagung aller Kirchenvorstände im NSR am Samstag, dem 4. Februar in der Wilhelmiskirche in Bad Nauheim stieß den Findungsprozess an. Die größte Hürde in diesem Prozess ist die unterschiedliche Geschwindigkeit, mit der die einzelnen Gemeinden die Zusammenarbeit bisher vorangetrieben

haben. Diskutierten die „östlichen Gemeinden“ des NSR (Kernstadt, Schwalheim-Rödgen und Steinfurth-Wisselsheim) schon eine Zusammenarbeit in Form einer Gesamtkirchengemeinde oder gar eine Fusion, so stehen die „westlichen Gemeinden“ (Nieder-Mörlen, Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg) noch ganz am Anfang des Prozesses, weil sie zum Teil dem Nachbarschaftsraum erst kürzlich beigetreten sind. Ängste kamen auf, man fürchtete eine Bevormundung, eine Übernahme oder gar eine Erpressung. Diesen Ängsten wirkten die beiden Moderatoren des Tages, Pfarrer Stephan Ebelt und Holger Hoffmann von der kirchlichen Beratungsgesellschaft IPOS geschickt und professionell entgegen. In zwei



unterschiedlichen Diskussionsrunden aus Vertretern der „westlichen“ und der „östlichen“ Gemeinden schilderten diese jeweils ihre Situation, zeichneten ihre Beweggründe auf und äußerten ihre Bedenken und Wünsche. Alle Außenstehenden brachten sich situationsbezogen auf einem ‚Liberoplatz‘ mit in die Diskussion ein. Als Fazit wurde allen Beteiligten klar, dass ein gegenseitiges Verständnis und daraus folgend auch ein gegenseitiges Vertrauen nur durch besseres Kennenlernen, intensivere Zusammenarbeit und gegenseitige Rücksichtnahme erfolgen kann. Das ist der große Vorteil der „Ostgemeinden“, da diese schon seit einigen Jahren eng miteinander zusammenarbeiten.

Thomas Eberl von der Landeskirche (Regionalbüro vernetzte Beratung) stellte die drei unterschiedlichen Organisationsformen im Detail noch einmal vor. In der anschließenden Diskussion und Stimmungsbildung wurde schnell klar, dass die Form der Zusammenarbeit als Arbeitsgemeinschaft aufgrund der hohen Arbeits-

belastung durch zusätzliche Gremien und durch zeitraubende Beschlussprozesse nicht als geeignet angesehen werden kann. Somit stehen die beiden Organisationsformen Fusion und Gesamtkirchengemeinde als mögliche Form der Zusammenarbeit im Fokus.

In der Mehrheit der beteiligten Kirchenvorstände müssen die Vor- und Nachteile der einzelnen Organisationsformen und die organisatorischen Folgen einer Entscheidung für diese oder jene Variante noch ausführlich diskutiert werden. Die gemeinsame Verabredung: Alle Kirchenvorstände bilden sich im Laufe dieses Jahres ein Meinung, die auf einem weiteren Treffen im Spätherbst beraten werden kann. Dann wird es darum gehen, eine Entscheidung über eine mögliche Organisationsform herbeizuführen. Anfang des Jahres 2024 könnten auf der nächsten Klausurtagung die konkreten Formalien erarbeitet und die erforderlichen Beschlüsse gefasst werden. ■



Bildimpressionen aus der Plenums- und Gruppenarbeit

Zentrales Gemeindebüro

EIN gemeinsames Gemeindebüro für den Nachbarschaftsraum

von Axel D. Angermann, Kernstadt

Ein gemeinsames Gemeindebüro für alle evangelischen Kirchengemeinden in der Region: „Längst überfällig, schön, dass es das endlich gibt!“, werden manche sagen. Aber man hört natürlich auch die Sorge: „Was? Kein Gemeindebüro mehr in Steinfurth oder Ober-Mörlen? Wohin soll ich mich denn jetzt wenden?“

10

Tatsache ist: Alle Gemeinden im Nachbarschaftsraum – das sind neben der Bad Nauheimer Kernstadt die Gemeinden Steinfurth-Wisselsheim, Schwalheim-Rödgen, Nieder-Mörlen, Ober-Mörlen sowie Langenhain-Ziegenberg – haben gemeinsam die Einrichtung eines gemeinsamen Gemeindebüros vereinbart. Dieses Büro befindet sich in der Wilhelmstraße in Bad Nauheim, also genau dort, wo bisher schon das Gemeindebüro der Kernstadtgemeinde war.

Im März, wenn dieser Gemeindebrief erscheint, werden sieben Mitarbeiterinnen sich von dort aus um die Belange der Gemeindeglieder kümmern. Alle sieben – Susanne

Bürkle-Bühler, Daniela Fischer, Birgit Fourier-Emich, Bianca Frisch, Juliane Mühlstein, Ingrid Müller und Sabine Wießner – sind mit dieser Neuorganisation einverstanden und freuen sich auf die gemeinsame Arbeit.

Richtig ist, dass es in den Stadtteilen und einzelnen Orten kein eigenes Gemeindebüro mehr gibt. Richtig ist aber auch: Das gemeinsame Gemeindebüro hat bereits jetzt von Montag bis Freitag jeweils am Vormittag und zusätzlich am Donnerstag auch nachmittags geöffnet. Es stehen nun also an jedem Wochentag kompetente Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Zusammen kümmern sich die sieben Frauen in mehr als 100 Stunden pro Woche um die Belange der Gemeindeglieder. Niemand muss jetzt noch mit einem Anliegen mehrere Tage bis zur nächsten Öffnungszeit des Gemeindebüros warten.

Richtig ist auch: Der ganz überwältigende Teil der anfallenden administrativen Aufgaben wurde bereits bisher erledigt, ohne dass die Menschen

dafür persönlich ins Gemeindebüro gekommen wären. Das meiste wird über Mail oder Telefon abgewickelt. An welchem Ort sich das Gemeindebüro befindet, ist also nicht ausschlaggebend. Auch in dieser Hinsicht gilt: Jeder kann mit einer schnellen Erledigung seines oder ihres Anliegens rechnen, eben weil an jedem Wochentag jemand vor Ort ist.

Das bedeutet übrigens auch: Die Mitarbeiterinnen sind nicht mehr „Sekretärin der Gemeinde xy“, sondern sie arbeiten alle für sämtliche Gemeindemitglieder im Nachbarschaftsraum und stehen jederzeit für sämtliche Anliegen zur Verfügung. Perspektivisch könnten es übrigens acht Mitarbeiterinnen werden, was auch eine nochmalige Erweiterung der Öffnungszeiten ermöglichen würde. Das soll aber entschieden werden, wenn Erfahrungen aus der gemeinsamen Arbeit vorliegen und auf dieser Grundlage besser abgeschätzt werden kann, welche spezifischen Fähigkeiten eine achte Mitarbeiterin oder ein achter Mitarbeiter mitbringen sollte.

Das Gemeindebüro ist vor allem für Anliegen da, die zentral geregelt werden können wie die Terminfindung für Hochzeiten oder Taufen, die Ausstellung von Dokumenten



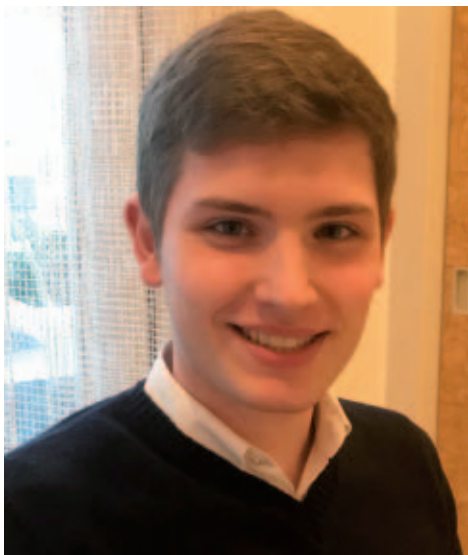
und ähnliches. Für die individuelle Seelsorge, für inhaltliche Absprachen zu Trauungen, Beerdigungen usw. sind natürlich weiterhin die Pfarrpersonen vor Ort erreichbar, und das soll selbstverständlich auch so bleiben.

Die Kirchenvorstände der Region sind der Meinung, dass die Vorteile eines gemeinsamen Gemeindebüros weit aus größer sind als der etwaige Nachteil, nicht mehr direkt in der Nachbarschaft „mal schnell vorbeikommen“ zu können. Sie sind sich sicher, dass die Gemeindemitglieder diese Vorteile auch selbst erleben werden. Sie wünschen sich deshalb, dass die Neuorganisation schnell angenommen wird. Den Mitarbeiterinnen gilt der Dank für die Bereitschaft, sich auf eine Änderung der bisherigen Arbeitsabläufe eingelassen zu haben und der Wunsch, dass es ein gutes Miteinander werden möge!

Musik ist Verkündigung

Interview mit unserem Organisten Jonathan Kreuder

von Winfried Auel und Thomas Emich, Rödgen/Schwalheim



12

Herr Kreuder, Sie wirken regelmäßig als Organist an unseren Gottesdiensten mit. Erzählen Sie uns, wie Sie Zugang zur Kirchenmusik gefunden haben.

Schon sehr früh. Vor allem über meinen Papa, der nebenamtlich seit Jahrzehnten als Organist und Chorleiter hier im Dekanat tätig ist. Mit zwei, drei Jahren saß ich schon mit ihm oben auf der Orgelbank und habe zu-

geschaut und zugehört. Insofern war das schon immer vertraut für mich. Mit sieben, acht Jahren habe ich mir dann zu Hause seine Orgelnoten geschnappt und mich damit an das Klavier gesetzt und die gespielt. Daraufhin war die Idee meiner Eltern, ich solle es mal ausprobieren, auch Orgel zu spielen. Sie haben mich dann nach Friedberg zum Kantor Ulrich Seeger geschickt. Der war am Anfang ein wenig skeptisch, den kleinen Jungen mit neun Jahren zu unterrichten. „Kann der das dann überhaupt?“ Ich kam auch anfangs mit den Füßen gar nicht unten an die Pedale dran. Ulrich Seeger hat sich dennoch darauf eingelassen und mir Unterricht gegeben, das weiß ich heute sehr zu schätzen. Ich war dann bis 2019 in Friedberg bei ihm zum Orgelunterricht. Das hat sich gut angeboten, weil ich zu der Zeit auf die Augustinerschule gegangen bin. Ich konnte dann immer vor oder nach der Schule Orgel üben oder zum Unterricht gehen. Das war mein Einstieg und Zugang zur Kirchenmusik. Also sehr früh und intensiv – eben familienbedingt.

Sie studieren auch Orgelmusik in Mainz. Wie ist Ihr Studiengang aufgebaut, was müssen Sie dafür tun?

Es gibt viel praktischen Anteil. Das Hauptfach ist Orgel. Wir haben aber auch in Nebenfächern Unterricht, so zum Beispiel Klavier. Wir bekommen eine Gesangsausbildung, wir haben Unterricht in Chorleitung und Orchesterdirigieren. Daneben noch musiktheoretische und theologische Fächer, in denen wir Grundlagen für Gottesdienste, Liturgie, Gesangsbuchkunde und solche Sachen lernen.

Früher studierte man auf B- und A-Kirchenmusiker. Dies wurde geändert und angeglichen an das Bachelor- und Master-System. Die Regelstudienzeit beträgt 8 Semester. Ich studiere derzeit auf Bachelor im 5. Semester und möchte dann Richtung Master weitermachen. Ob das dann der Master in Kirchenmusik wird, weiß ich noch nicht hundertprozentig. Aber in diese Richtung soll es gehen.

Sehen Sie Überschneidungen zwischen Musik und der christlichen Verkündigung im Gottesdienst?

Absolut, ja. Wenn wir ein Lied singen, ist es ja nichts anderes als Verkündigung. Früher noch viel mehr als heute. Wenn ich an die Zeiten Bachs denke, was dort Kirchenmusik für eine

entscheidende Rolle gespielt hat. Natürlich gab es immer schon eine große Hauptpredigt, aber Musik nahm einen großen Teil ein. Ja, das ist quasi eins: Verkündigung und Musik. Ich würde mir wünschen, wieder mehr zu diesem Bewusstsein zurückzukehren.

Sie sind in mehreren Gemeinden unterwegs. Gibt es Dinge, von denen Sie sagen würden, dass sie typisch für die Gottesdienste in Schwalheim oder Rödgen sind?

(spontan) Da fällt mir als erstes die ‚Gnade‘ nach dem Vater Unser ein, die Sie singen. Das kenne ich so von keiner anderen Gemeinde, aber ich finde es schön und logisch, es zu machen. Ansonsten, was auch typisch für Ihre



Gemeinde ist, so habe ich einen sehr unkomplizierten Umgang mit dem Pfarrteam. Vor allem mit Frau Wirth aber jetzt auch mit Frau Vetter. Sie lassen sich gerne etwas sagen. Auch fragen sie nach: „Kennt die Gemeinde das Lied, können wir das singen?“ Sie sind auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Kirchenmusikern und Pfarrern/Pfarrerinnen bedacht, was man nicht überall so erlebt. Oftmals gibt es doch einen Pfarrer/eine Pfarrerin, der/die sehr strikt ist, und denkt, er/sie hat das doch alles gelernt und kann das auch. Dann werden die Lieder durchgegeben und der Ablauf steht dann so fest. Hier in der Gemeinde ist es anders, und ich finde das sehr angenehm. Deswegen komme ich auch gerne hierher.

14

Hat die evangelische Kirche samt ihrer musikalischen Begleitung noch eine Zukunft?

Ich studiere Kirchenmusik und bekomme mit, wie immer mehr Gemeinden zusammengelegt werden, wie Stellen weggekürzt werden. Das wirkt sich natürlich auch auf die kirchenmusikalische Arbeit aus. Ja, Kirche hat eine Zukunft. Kirche hat vor

allem dann eine Zukunft, wenn Musik eine wichtige Rolle spielt. Mindestens genauso wie bisher, wenn nicht noch mehr. Das ist ein sehr großes Thema, da kann man lange darüber reden.

Habe ich Angst vor der Zukunft? Da ich nicht nur auf Kirchenmusik bedacht bin, sondern versuche, mich breit aufzustellen, viele Standbeine zu haben, mich nicht nur auf Orgel zu fokussieren, habe ich persönlich nicht die allergrößte Sorge, was meine Zukunft betrifft. Aber grundsätzlich habe ich eine Sorge, was Kirche angeht, weil mir Kirche am Herzen liegt und ich mir nicht vorstellen möchte, wie es ist, eine Gesellschaft ohne Kirche zu haben. Dahingehend muss man daran arbeiten und irgendwie eine Zukunft schaffen, die es geben kann und die es geben wird. Die kommt nicht von allein, nicht vom Rumsitzen und die Austrittszahlen beklagen. Ein Dozent von mir äußerte neulich den schlaun und bedenkenswerten Satz: „Die Frage lautet nicht, wieso so viele Menschen aus der Kirche austreten, sondern wieso noch so viele in ihr Mitglied sind.“ Darüber sollten wir nachdenken. ■

Spenden weiter gestiegen

Über 1.540,00 EUR mehr Spenden für die eigene Gemeinde

Spenden- und Kollekteneinnahmen für die eigene Gemeinde:

Kollekteneinnahmen 3.486,40 EUR

Spendeneinnahmen 5.627,00 EUR

Summe: 8.275,41 EUR

Im Einzelnen wurde gespendet für:

Gemeindebrief 3.190,00 EUR

- aus Schwalheim (41 Einzelspenden) 2.030,00 EUR

- aus Rödgen (12 Einzelspenden) 1.160,00 EUR

Kinder- und Jugendarbeit 1.223,77 EUR

Gemeindehäuser 650,00 EUR

musikalische Arbeit 256,52 EUR

Konfirmandenarbeit 236,00 EUR

soziale Aufgaben 225,00 EUR

Frauen und Senioren 90,00 EUR

allgemeine Verwendung 2.404,12 EUR

Summe: 8.275,41 EUR

Die Spenden für den Gemeindebrief im Einzelnen:

2 x 300,00 EUR 1 x 250,00 EUR 2 x 150,00 EUR

6 x 100,00 EUR 1 x 70,00 EUR 12 x 50,00 EUR

3 x 40,00 EUR 1 x 35,00 EUR 12 x 30,00 EUR

2 x 25,00 EUR 9 x 20,00 EUR 1 x 15,00 EUR

1 x 10,00 EUR

Druckkosten Gemeindebrief: 4.548,08 EUR (Vorjahr: 3.702,19 EUR)

Spenden für 'Brot für die Welt': 2.291,19 EUR (Vorjahr: 1.227,00 EUR)

Abzuführende Kollekteneinnahmen: 2.494,47 EUR (Vorjahr: 1.802,10 EUR)

Die Spenden für abzuführende Kollekten erhöhten sich um knapp 700,00 EUR gegenüber dem Vorjahr. Die Spenderzahl für den Gemeindebrief reduzierte sich zwar um 13 Personen, die durchschnittliche Spende erhöhte sich jedoch von 50,45 EUR auf 60,19 EUR. ■

Die Komfortzone verlassen

Brigitte Meinecke wird neue Pfarrerin in Bad Nauheim

von Florian Jung, Kernstadt



16

Fragt man Kinder, was sie einmal werden möchten, kommen dabei in den meisten Fällen Berufswünsche wie Polizist, Ritter, Prinzessin oder Superheldin heraus. Anders war es bei Brigitte Meinecke. Im Alter von 10 Jahren verkünde-

te sie während einer Fahrt im Schulbus voller Stolz, dass sie später Pfarrerin werden möchte. Und anders als bei den meisten Berufswünschen im Kindesalter setzte Meinecke ihren um. „Ich komme aus einem kleinen Dorf an der Lahn. Schon dort hat mir die kirchliche Kinderarbeit sehr viel Spaß gemacht. Für mich fühlte sich diese Gemeinschaft wie ein Stück Heimat an“, erklärt Meinecke. Auch ihre Mutter war für die Kirche tätig, und laut eigenen Aussagen hatte Meinecke einen sehr guten Religionslehrer. All dies zusammen festigte ihren Entschluss, Pfarrerin zu werden.

Nach ihrem Abitur in Bad Ems verschlug es Meinecke nach Marburg, wo sie Theologie studierte. „Bereits im ersten Semester merkte ich, dass ich angekommen bin, dass dies genau mein Handwerk ist. Ich versuchte mich auch an einem Semester Psychologie, was aber nicht so meins war“, erinnert sich Meinecke. Es folgten Stationen in Laubach (Lehrvikariat), Friedberg (Predigerinnenseminar), Bad Nauheim (Seelsorgerinnenpraktikum) und schließlich Rheinhessen, wo Meinecke ihre erste Stelle als Pfarrvikarin antrat. „Danach arbeitete ich acht Jahre im Dekanat Mainz, bis ich dann nach Frankfurt kam“, so Meinecke. 15 Jahre war sie Pfarrerin im Norden der Mainmetropole. Am 1. April wechselt sie nun nach Bad Nauheim.

„Ich habe schon länger über einen Neuanfang nachgedacht. Nun, mit Mitte 50, war es dann so weit. Jetzt oder nie, dachte ich mir. Ich möchte mich neuen Herausforderungen stellen und meine Komfortzone verlas-

sen. Auch wenn es mir schwerfällt. In Frankfurt war ich jahrelang zu Hause, war Teil einer Gemeinde, die mir ans Herz gewachsen ist“, so Meinecke. Da wundert es kaum, dass der Abschied alles andere als einfach war. Mit einer Mischung aus Bedauern und Freude verlässt Meinecke ihre Gemeinde und fängt mit ihrem Sohn in Bad Nauheim neu an. „Für Bad Nauheim habe ich mich entschieden, da mir einerseits die Stadt selbst gefällt und andererseits das Team wirklich toll ist. Themen, die angesprochen werden müssen, kommen auf den Tisch und werden auch behandelt“, erklärt die Literaturliebhaberin.

Apropos Literatur: Bereits in Frankfurt begeisterte Meinecke ihre Gemeindeglieder mit einer Kombination aus Literatur und Gottesdienst. „Mein Hobby ist die Lyrik. Ich liebe einfach Gedichte, seit ich als Kind einen Gedichtband gefunden und diesen förmlich verschlungen habe. So entstand die Idee, einen Gottesdienst zu halten, der literarische und auch musikalische Elemente enthält. Und genau das möchte ich in Bad Nauheim machen“, sagt Meinecke abschließend. ■





Fastenpilgern

Wir leben in einer Konsumgesellschaft, in der sich Menschen oft über ihr „Hab und Gut“ definieren. Die Fastenzeit lädt uns dazu ein, darüber nachzudenken, was wesentlich ist und was wir wirklich zum Leben brauchen. Auch Pilgerwege sind Wege des Verzichts.

Darum laden wir Sie ein, diesen Fragen mit uns auf dem Weg nachzugehen.

Wir laufen eine Runde um Bad Nauheim-Steinfurth. Die Entfernung beträgt etwa 8 km mit ca. 150 Höhenmetern. Der Weg ist nicht durchgängig befestigt, sondern führt über Wiesenwege und schmalere Pfade. Start: Sonntag, 26.03.2023, 13:30 Uhr an der Kirche in Steinfurth. Ende: voraussichtlich gegen 16:30 Uhr am gleichen Ort. Ausrüstung: festes Schuhwerk, dem Wetter angepasste Kleidung, evtl. etwas zu trinken.

Leitung: Silke Nickel (ausgebildete Pilgerbegleiterin) und Pfr. Siegfried Nickel

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir laufen bei fast jedem Wetter. In Zweifelsfällen bitte vorher anrufen (06032/81667). Kosten entstehen keine.

18

Kreuzweg zu Karfreitag

Zum zweiten Mal startet in Schwalheim ein Kreuzweg zu Karfreitag. Im vergangenen Jahr wurde er von etwa 60 Teilnehmern begleitet. Am 7. April startet der Weg um 15:45 Uhr in der Schwalheimer Kirche. Die ökumenische Prozession geht über Liebfrauen Schwalheim, das Gemeindehaus Rödgen und endet in der Wissesheimer Kirche. Die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte der Gottesdienstübersicht..



Jubelkonfirmation an Trinitatis

Jedes Gemeindeglied erinnert sich sicherlich gerne an seine Konfirmation, auch wenn diese schon einige Jahre zurückliegt. Gerne wollen wir uns mit Ihnen zusammen an Ihre Konfirmation vor 25, 50, 60, 65 oder gar vor 70 Jahren erinnern. Dabei ist es gleich, ob Sie in Schwalheim oder einem anderen Ort - vermutlich in Ihrer Heimatgemeinde - konfirmiert worden sind. Am Sonntag Trinitatis, am 11. Juni, feiern wir dieses Fest der Jubelkonfirmation.

Wenn Sie also in den Jahren 1998, 1973, 1963, 1958 oder in 1953 konfirmiert wurden, setzen Sie sich doch einfach mit dem Gemeindebüro in Verbindung.

Aller guten Dinge sind drei, sagt der Volksmund. Ähnliches meint die christliche Lehre der Dreifaltigkeit, der Trinität. Die griechisch sprachigen Juden bezeichneten ihren Gott mit

dem Titel *kyrios*, auf Deutsch: Herr. Die Christen sahen gleichzeitig Jesus als ihren Herren an. Herr und Herr, wie geht das zusammen, fragten sie sich. Sie kamen darauf, dass Gott einerseits als Schöpfer und damit wie ein Vater wirkt. Andererseits zeigte dieser Gott seine Wirklichkeit im Auftreten Christi. Über Jesu Tod hinaus ist Gottes Kraft spürbar in den Glaubenden wie ein guter Geist, über den man nicht verfügen kann. Christen nannten ihn den Heiligen Geist. Gott entfaltet sich als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist: Das ist die Idee der Trinität. ■

Hans-Winfried Auel

Trinität

19



Christi Himmelfahrt

Erstmals findet in diesem Jahr an Christi Himmelfahrt ein gemeinsamer Gottesdienst aller Gemeinden des Nachbarschaftsraums am Donnerstag, dem 18. Mai statt. Auf dem Bad Nauheimer Grillplatz an der Wintersteinstraße (Johannisberg) in der Nähe vom Flugplatz Bad Nauheim beginnt um 17:00 Uhr der von Pfarrerin Wirth und Team vorbereitete Gottesdienst unter freiem Himmel. Anschließend sollen sich die Teilnehmer aus den einzelnen Gemeinden bei Kulinarischem besser kennenlernen.

Dieser Gottesdienst ist als Auftaktveranstaltung zu gemeinsamen Gottesdiensten und Veranstaltungen im Nachbarschaftsraum zu sehen, die an verschiedenen Terminen zu besonderen Anlässen angeboten werden. Der nächste Gottesdienst dieser Art ist am Pfingstmontag, dem 29. Mai um 10:00 Uhr auf dem Festplatz am Schwalheimer Rad zu dessen 275. Jubiläum.

März 2023

Fr, 3. März	17:00	Bad Nauheim (Wilhelmskirche)	Pfrin. Pieper + Team	Weltgebetstag
	18:00	Steinfurth	Prädin. Rühl	Weltgebetstag
So, 5. März Reminiscere	09:30	Steinfurth	Präd. Schwalm	mit Abendmahl
	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. i.R. Wilhelmi	mit Abendmahl
	11:00	Wisselsheim	Präd. Schwalm	mit Abendmahl
So, 12. März Okuli	09:30	Schwalheim (Gem.Haus)	Prädin. Olthoff	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Naumann	Abschluss-Gd zur Ausstellung "Was bleibt"
	10:45	Rödgen	Prädin. Olthoff	
Sa, 18. März	19:00	Bad Nauheim	Pfrin. Pieper	Politisches Nacht- gebet - Passion heute
So, 19. März Laetare	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Pieper	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
So, 26. März Judika	09:30	Schwalheim (Gem.Haus)	Vikarin Vetter	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Naumann	Zur Tauferinne- rung
	10:45	Rödgen	Vikarin Vetter	
	13:30	Steinfurth (Startort)	Pfr. Nickel, S. Nickel	Pilgern zur Fastenzeit
	17:00	Bad Nauheim	Vorberei- tungsteam	1guteStundeGOTT: (Un-)Wesentliches

April 2023

So, 02. April Palmsonntag	09:30	Steinfurth	N.N.	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Pieper + Team	mit Abendmahl
	11:00	Wisselsheim	N.N.	
	17:00	Bad Nauheim	Pfrin. Pieper	Taize-Gottesdienst

Do, 06. April Gründonnerstag	18:00	Rödgen	Pfrin. Wirth	mit Tischabend- mahl
	19:00	Bad Nauheim (WiKi)	Pfrin. Pieper	mit Tischabend- mahl
	19:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
Fr, 07. April Karfreitag	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Naumann	mit Abendmahl
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
	15:45	Schwalheim (Kirche)	Präd. Auel und M. Kanne	Karfreitags- Prozession
	16:50	Rödgen		
		Wisselsheim		
Sa, 08. April Karsamstag	17:00	Bad Nauheim	Pfrin. Pieper	Musik und Lesungen
	19:30	Johannisberg / Grillplatz	Pfrin. Wirth, Pfrin. Naumann	Osterfeuer und Osternacht
So, 09. April Osterfest	05:30	Schwalheim (Gem.Haus)	Pfrin. Wirth	Prozession und Osterfrüh-GD
	06:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Osternacht mit Tauerinnerung
	06:00	Wisselsheim	Präd. Jägers	Osternacht
	06:00	Bad Nauheim	Pfrin. Meinecke	Osternacht
	10:00	Bad Nauheim	Pfrln. Meinecke	
Mo, 10. April Ostermontag	14:00	Freizeitheim UHU, Langenhain	R. Reitz + Team	Familiennachmit- tag mit Osterne- suche, Spielen und Andacht
So, 16. April Quasimodogeniti	09:30	Steinfurth	Präd. Schwalm	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Naumann	
	11:00	Wisselsheim	Präd. Schwalm	
So, 23. April Misericordias Domini	09:30	Schwalheim	Präd. Auel	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Meinecke	
	10:45	Rödgen	Präd. Auel	

	Fr, 28. April	19:00	Bad Nauheim	Pfrin. Pieper	Abendmahls-Gd zur Konfirmation
	Sa, 29. April	14:00	Bad Nauheim	Pfrin. Pieper	Konfirmation
	So, 30. April Jubiläe	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Pieper	
Mai 2023					
	So, 7. Mai Kantate	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	Vorstellung der Konfirmand*innen
		10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Naumann	mit Abendmahl
		14:00	Steinfurth	Pfr. Nickel + Dekan Guth	Entpflichtung Pfarrer Nickel
	Fr, 12. Mai	19:00	Bad Nauheim	Pfrin. Naumann	Abendmahls-Gd zur Konfirmation
	Sa, 13. Mai	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Naumann	Konfirmation
		14:00	Bad Nauheim	Pfrin. Naumann	Konfirmation
	So, 14. Mai Rogate	10:00	Schwalheim	Pfrin. Wirth	Vorstellung der Konfirmand*innen
		14:00	Bad Nauheim	Pfarrteam + Dekan Guth	Einführung Pfarrerin Meinecke
	Do, 18. Mai Chisti Himmelfahrt	17:00	Johannisberg / Grillplatz	Pfrin. Wirth + Team	Fest des Nachbarschaftsraums
	Sa, 20. Mai	18:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Abendmahls-Gd zur Konfirmation
	So, 21. Mai Exaudi	10:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Konfirmation
		10:00	Schwalheim	Pfrin. Wirth	Konfirmation
		10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Pieper	
	So, 28. Mai Pfingstsonntag	10:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Konfirmation
		10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Meinecke	
	Mo, 29. Mai Pfingstmontag	10:00	Schwalheim/Festplatz am Rad	Pfrin. Wirth	GoDi zum 275-jährigen Jubiläum des Schwalheimer Rades
Juni 2023					
	So, 4. Juni Trinitatis	10:00	Bad Nauheim	Pfrin. Naumann	mit Abendmahl

Weltgebetstag
Freitag, 3. März

17:00 Uhr
Wilhelmskirche,
Kernstadt

und
18:00 Uhr
Kirche Steinfurth

Tischabendmahl
an Gründonnerstag

06. April, 18:00 Uhr
Gemeindezentrum
Rödgen

Eine Anmeldung ist im
Gemeindebüro erforderlich!
(Tel: 2938)

Konfirmanden-Samstage
10. - 12. März
Konfirmandenfreizeit
in Limburg

29.04.
Konfirmandentag
10:30 Uhr

14.05.
Vorstellung
Kirche Schwalheim

21.05.
Konfirmation
Kirche Schwalheim

Seniorenkreis

Mittwoch 15:00 Uhr

Gemeindehaus Schwalheim

5. April Kreativer Nachmittag - spielen und plaudern

Gemeindezentrum Rödgen

3. Mai NABU Umweltwerkstatt - Vortrag Frank U. Pfuhl

7. Juni Gemeindefahrt zur Landesgartenschau
Kostenbeitrag 25,00 EUR

Anmeldungen bei Marita Kanne (Tel: 86 88 157)
Abfahrt: 08:00 Uhr MZH Schwalheim



ANGEBOTE FÜR KINDER UND FAMILIEN 1. HALBJAHR 2023

Gesichertes Klettern

für Kinder von 10-12 Jahren
ELS- Halle
15.01.23 und 23.04.23

für Familien
07.05.23
Eschbacher Klippen



Lichterweg für Familien

20.01.2023 18.00 Uhr
Wald am Johannesberg



Kindergottesdienst Ober Mörlen

Kirche Ober Mörlen 09.30 Uhr
22.01.23 12.02.23
12.03.23 14.05.23
11.06.23 09.07.23



Kinderkirchentag in den Osterferien

Wilhelmskirche
05.04.23 09- 16 Uhr



Kinderwochenende Hopfmannsfeld

für Kinder von 6-12 Jahren
02.06 – 04.06.23

Kinderfreizeit Flensungen
für Kinder von 7 -12 Jahren
24.07 – 29.07.23



Osterangebote für Familien

Einen Ostergarten gestalten
06.04.23 Wilhelmskirche

Oster- Familiengottesdienst
auf dem Uhu in Langenhain
10.04.23



Kinderkirche für Vor- und Grundschulkinder

25.02.23 10 Uhr Steinfurth
25.03.23 10 Uhr Kernstadt
29.04.23 10Uhr Schwalheim
27.05.23 10 Uhr Steinfurth
24.06.23 10 Uhr Kernstadt



Gottesdienst mit der Kirchenmaus für Familien

Wilhelmskirche 16.00 Uhr
11.02.23 und 17.06.23





Evangelische Kirche
in Bad Nauheim
und Ober-Mörlen

Kinderkirche

für alle Vor- und Grundschulkinder
in Bad Nauheim und Ober Mörlen

am 25. Februar
in Steinfurth

ab
Februar
2023

immer von
10.00 - 12.00 Uhr

am 25. März
in der Kernstadt

24. Juni
in der
Kernstadt

25

Treffpunkt für die
Abfahrt 9:45 Uhr Gem.
Haus Schwalheim. Bitte ggfs.
Sitzerhöhungen (personalisiert)
für die Autofahrt mitgeben.
Sollten Isofix Kindersitze benötigt wer-
den, bei Anmeldung bitte angeben.
Treffpunkt für die Ankunft ca.
12:15 Uhr Gem. Haus
Schwalheim.

abwechselnd in den
Gemeinden

am letzten Samstag
im Monat

am 29. April
in Schwalheim

27. Mai
in Steinfurth

Information und Anmeldung bei Gemeindepädagogin Regina Reitz

reitz@ev-kirche-bn.de, 06032-713445

oder bei den Kinderkircheteams der Gemeinden



1guteStundeGOTT

Der besondere Gottesdienst mit offener Phase zum
Mitmachen und modernen Liedern

Thema:

(Un-)Wesentliches

Sonntag, 26. März 2023, 17 Uhr

Dankeskirche Bad Nauheim

www.evangelisch-in-bad-nauheim.de



Evangelische Kirche
in Bad Nauheim
und Ober-Mörlen

Singt mit

Besonderes Chorprojekt für Ostern

von Gerald Thönges

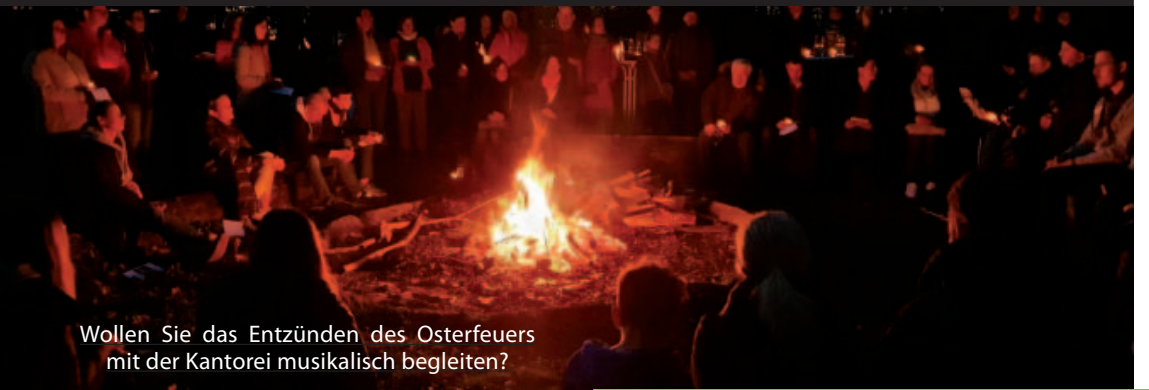
Die Kantorei Wettertal bietet ein besonderes Chorprojekt für Ostern an. Im Frühgottesdienst am Ostersonntag, dem 09. April, werden Werke des weltweit gefragten zeitgenössischen Komponisten Karl Jenkins erklingen. Es sind ganz besondere Chorarrangements, die aus Verschmelzung von Pop-, geistlicher und ethnischer Musik entstanden sind.

Wer Freude am Chorgesang hat, sich aber nicht dauerhaft verpflichten möchte, ist herzlich willkommen, bei unseren Chorproben donnerstags um 19.30 Uhr im ev. Gemeindehaus in Schwalheim, Lärchenweg 1, dabei zu sein. Haben Sie noch weitere Fragen? Kein Problem: Einfach eine Mail an olga.borodina@online.de und Sie erhalten alle Infos auch per Mail.

28

Vor Sonnenaufgang wird am Gemeindehaus in Schwalheim das Osterfeuer angezündet. Mit Taizégesängen und Lesungen begibt sich von hier eine Prozession zur Kirche, wo der feierliche Gottesdienst stattfindet. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zum Osterfrühstück eingeladen.

Die Kantorei Wettertal schaut auf ein 30jähriges Jubiläum mit ihrer Chorleiterin Olga Borodina im Jahr 2022 zurück und freut sich darauf, dieses besondere Chorprojekt anbieten zu können. ■



Wollen Sie das Entzünden des Osterfeuers mit der Kantorei musikalisch begleiten?

Einer trage des anderen Last

Anonymer Anklagebrief an Kirchengvorstand

von Marita Kanne und Alexander von Bischoffshausen

„Wir werden einander viel zu verzeihen haben“. So formulierte es der seinerzeitige Gesundheitsminister Jens Spahn bereits zu Beginn der Pandemie. An diesen Ausspruch wurden vor dem Weihnachtsfest die Mitglieder des Kirchengvorstandes erinnert, als sie den Brief eines Gemeindemitgliedes in den Händen hielten, das im Übrigen anonym bleiben wollte. Der Autor oder die Autorin führt eine bittere Anklage gegen die Kirche, weil er / sie sich als Impfgegner /-in massiv von der Kirche ausgegrenzt gefühlt habe und weiterhin so fühle. Wir geben Auszüge dieses Schreibens an dieser Stelle wieder (*siehe rote Kästen*). Es ist dem Kirchengvorstand wichtig, dass auch kritische Stimmen aus der Gemeinde Gehör und Beachtung finden insbesondere dann, wenn sie zum Ausdruck bringen, dass die Kirche nicht nahe genug bei den Menschen sei.

Die Pandemie hat zweifellos unübersehbare Spuren in uns und in unserer Gesellschaft hinterlassen. Neben der Trauer über mehr als 160.000 pande-

miebedingter Todesfälle in Deutschland haben die Kontaktbeschränkungen mannigfach Pläne zunichte gemacht, wirtschaftliche Existenzen bedroht und Entwicklungen verzögert. Bereits durch diese Situation mussten sich fast alle Menschen ausgegrenzt und benachteiligt gefühlt haben. Zudem wurden Weltbilder erschüttert. Man erlebte Staat, Gesellschaft, Fachleute, Hilfsorganisationen und auch die Kirche plötzlich überfordert, planlos, widersprüchlich und hilflos. Das ist in unserem stets nach allgemeiner Wohlfahrt strebenden Staat schwer zu ertragen.

„Leider hat nicht nur die Politik, sondern auch die Kirche diese Haltung vertreten und die Ungeimpften an den Rand der Gesellschaft getrieben. Es hat mich erschüttert und betroffen gemacht, dass für mich als Ungeimpfter und Gegner der Impfpflicht das Licht der Dankeskirche ausgemacht und etwas später der Kirchplatz für eine politische „Gegenveranstaltung“ zur Verfügung gestellt wurde.“

Aber nicht nur der Staat mit seiner medizinischen Versorgung war gefordert, sondern jeder von uns. Jeder musste einen Weg finden, um zu entscheiden, welche Risiken noch hinnehmbar sind. Ständig waren Abwägungen notwendig: Gehe ich jetzt in den Supermarkt? Wann besuche ich die einsame Nachbarin? Hätte ich mich nicht testen müssen? Und schließlich: Lasse ich mich impfen? Die Gesundheitsämter hatten für diese und viele andere Situationen Regeln und Empfehlungen herausgegeben, die aber in vielen Alltagssituationen die eigene abwägende Entscheidung nicht ersetzen konnten: Wie nehme ich meine Verantwortung gegenüber meinen Mitmenschen wahr? Wie stelle ich mich zu diesen Zwängen und Einschränkungen meiner persönlichen Freiheit?

Die Bibel gibt uns einen Maßstab für diese Fragen an die Hand: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Galater 6,2). Das klingt nach einer schier unerfüllbaren Anforderung in einer Situation, die eher dazu angetan war, einander verzeihen zu müssen. Dennoch gab es viele Gelegenheiten, einander die Last zu erleichtern; insbesondere dadurch, dass man sich und andere so gut wie möglich vor einer Infektion schützte.

„Mir ging es in dieser Zeit sehr schlecht und ich hätte mir von der Kirche gewünscht, dass sie an diesen Terminen die Türen öffnet und tatsächlich zu einem konstruktiven Diskurs ermutigt hätte, an dem auch andere Meinungen, Ängste und Sorgen akzeptiert worden wären. Oder – wenn das schon zu viel verlangt ist – dann wäre wenigstens eine offene Kirche ein Zeichen für Verständnis, Trost und Hoffnung gewesen.“

Die mittlerweile gewonnenen Erkenntnisse, zuletzt jene aus China, bestätigen, dass ein Maßnahmenpaket beginnend mit Kontaktbeschränkungen und endend mit der Durchimpfung der Bevölkerung zielführend ist. Es geht schlicht darum, eine humanitäre Katastrophe zu verhindern. Vor diesem Hintergrund hat sich auch Kirche positioniert, womit sie aber in keiner Weise geleugnet hat, dass es im Einzelfall valide Gründe geben mag, den allgemein empfohlenen Maßnahmen nicht Folge zu leisten. Aber es bleiben individuelle Gründe, für die auch differenzierte Lösungen gesucht werden können mit der Hilfe von Angehörigen, Hausärzten, Beratungsstellen und nicht zuletzt dem seelsorgerischen Angebot der Kirche.

Die Rolle der Kirche ist folglich mehrschichtig. Sie ergibt sich aus ihrer gesellschaftspolitischen Funktion und aus ihrer seelsorgerischen Aufgabe. Wer seine persönlichen Sorgen auf einer Demonstration politisch vorträgt, dem kann die Kirche nicht mit ihrer Seelsorge antworten, denn sie ist hier politisch gefragt. Gleichmaßen wird sich die Kirche politischer Stellungnahmen zu enthalten haben, wenn persönliche Ängste und Nöte als seelsorgerische Anliegen an sie herangetragen werden.

„Ist es korrekt und haben Kirchen das Recht, alle Ungeimpften als Querdenker, asozial und rechtsradikal zu bezeichnen oder sollte hier nicht genauer hingeschaut, zugehört und differenziert werden?“

Auf der politischen Ebene kann sich Kirche nicht der Stimme enthalten, wenn in der humanitären Krise vor ihrer Türe sogenannte Querdenker dazu aufrufen, die gesellschaftliche Solidarität aufzukündigen. Die Impfung ist ein Akt gesellschaftlicher Solidarität. Der Selbstschutz ist gleichzeitig der Schutz des Nächsten und ganz besonders der in der Pandemie vulnerablen Gruppe der alten Menschen.

Die Christenheit darf ihre Augen nicht davor verschließen, dass es weltweit eine Entwicklung zur Entsolidarisierung, zur Spaltung von Gesellschaften gibt. Auch in Deutschland gibt es diese Bewegungen, die darauf setzen, dass jegliche Art von gesellschaftlichem Konsens untergraben wird. Im Namen der Meinungs- und Handlungsfreiheit werden überwunden geglaubte Feindbilder hervorgeholt und Verschwörungstheorien verbreitet. Diese Bewegungen vom rechten politischen Rand organisieren auch die „Montagsdemonstrationen“ der „Querdenker“ und Impfgegner.

Kirche wäre nicht Kirche, wenn sie nicht mit Worten von ihren Kanzeln und Bannern von ihren Türmen dazu Stellung bezöge. Kirche wäre aber auch nicht Kirche, wenn sie sich denjenigen verschließen würde, die angesichts staatlicher Maßnahmen Gewissensnot und Ausgrenztheit erfahren.

Die Verdunkelung des Vorplatzes der Dankeskirche und das Lichtkreuz in der Schwalheimer Kirche waren öffentlichkeitswirksame Signale für beide Rollen der Kirche in der Pandemie.

Weg der Veränderung

Gemeindebriefumfrage Pfarrdienstordnung

von Robert Garmeister

Vielleicht erinnern Sie sich noch. Im letzten Sommer gab es eine Gemeindeumfrage, an der Sie sich vielleicht beteiligt haben und sich inzwischen fragen: „Was ist eigentlich daraus geworden?“

Der Hintergrund der Umfrage bestand darin, dass sich in unserer Landeskirche und in unseren Gemeinden derzeit viel verändert. Die Zahl der Kirchenmitglieder nimmt seit Jahren ab und die Einnahmen aus der Kirchensteuer sinken kontinuierlich. Die Gebäudestrukturen und auch der Zugschnitt der Gemeinden mit der Verteilung der dazugehörigen Pfarrstellen tragen dem Mitgliederverlust nicht mehr Rechnung.

Daher hat die EKHN beschlossen, dass die Kirchengemeinden sich in sogenannten Nachbarschaftsräumen zusammenschließen. Seit dem 01.01.2023 bilden die Kirchengemeinden Bad Nauheim Kernstadt,

Steinfurth-Wisselsheim, Schwalheim-Rödgen, Nieder-Mörlen, Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg einen solchen Nachbarschaftsraum.

Die im Sommer durchgeführte Gemeindeumfrage war der Versuch, Sie als Gemeindemitglieder auf den sich daraus ergebenden Veränderungsweg mitzunehmen, Ihnen die Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit zu erläutern und so miteinander darüber ins Gespräch zu kommen.

Ziel ist es nämlich, unsere Kirche für die Zukunft gut aufzustellen. Dafür brauchen wir Sie und Ihre Ideen. Klar ist, dass sich vieles ändern wird. In vielen Bereichen sind wir bereits auf dem Weg und machen gute Erfahrungen. Neue Gottesdienstformate, ein breit aufgestelltes Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien oder das neue Konzept für den Konfirmationsunterricht können wir

nur gemeinsam in dieser Bandbreite anbieten. Durch die gemeinsame Pfarrdienstordnung können sich Pfarrer*innen mit ihren Gaben einbringen und eigene Schwerpunkte setzen, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Eine erste Erkenntnis aus unserer Umfrage ist zum Beispiel, dass sich etliche von Ihnen ganz aktiv einbringen und mit uns in einen offenen Austausch treten wollen. Das hat uns sehr gefreut, zeigt es uns, dass Ihnen die Entwicklung der Gemeinde nicht egal ist. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden, weitere werden sicher folgen.

Es ist schön zu erleben, dass durch gemeinsam gefeierte Gottesdienste und andere gemeinsame Aktionen / Veranstaltungen Berührungssängste schwinden und Gemeinschaft auch über die Gemeindegrenzen hinaus gelebt wird.

Bei einigen Rückmeldungen konnten wir auch die Ängste gegenüber einer solchen Veränderung herauslesen. Ja, auch uns ist bewusst, dass wir viel investieren und vielleicht auch Liebgewonnenes aufgeben müssen – aber wie bei jemandem, der sich auf eine Reise begibt, gibt es auch Schönes auf dem Weg und am Ziel der Reise zu entdecken.

Als Kirchenvorsteher*innen wollen wir diesen Prozess aktiv mit Ihnen gestalten, weil wir überzeugt sind, dass aus dieser Veränderung etwas sehr gutes Neues für unsere Gemeinden und die Zukunft unserer Kirche werden kann. Wir Kirchenvorstände sind uns bewusst, dass diese Abfrage nur der Anfang war, und weitere Schritte, auch der intensive direkte Austausch mit Ihnen, unseren Gemeindemitgliedern, folgen müssen. ■

*„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.“*



Die Teilnehmer am adventlichen Nachmittag am 4.12. hatten in Rödgen viel Spaß (oben).

Nach dem Jugendgottesdienst am 10.12. gab es in Schwalheim Punsch und Brezel mit Dipp.





35

Besuch der Konfis
im Bibelmuseum in
Frankfurt am 28.01.
(oben)

Das Plätzchenba-
cken am 3.12. im
Gemeindehaus in
Schwalheim hat so-
wohl den Konfis als
auch den KiGo-Kin-
dern sehr viel Freu-
de bereitet. Die
Ergebnisse haben
super geschmeckt.





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.



Was zündet man in der Osternacht an?
Bringe die Buchstaben in die richtige
Reihenfolge, dann erfährst du es.

Treffen sich zwei Rühreier an Ostern.
Sagt das eine zum anderen: Ich bin
heute so durcheinander.

Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist,
der immer mit zwei Löffeln frisst?
Auflösung: Hase

Dino-Eier zu Ostern

Stecke eine kleine Dino-Figur in einen Luftballon und fülle ihn mit Wasser. Lege den Ballon in einer Schüssel ins Tiefkühlfach, bis er gefroren ist. Nimm ihn heraus und schneide das Eis-Ei aus dem Ballon. Der Dino schlüpft bald aus!



Mehr von Benjamin...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de
Lösung: Ostereier





Festgottesdienst
zum 275. Jubiläum
des Schwalheimer Rades

am Pfingstmontag, dem 29. Mai
um 10:00 Uhr

auf dem Festplatz am Rad
Anschließend buntes Programm